

BOULEVARD

Miss Tagesschau Dagmar Berghoff: "Twelve points an die Stadt Leipzig"

Kerstin Decker



Foto: André Kempner

Dagmar Berghoff im Neuen Rathaus.

Wiederhören mit einer bekannten Stimme - das Gesicht hat sich durch Facelifting doch sehr verändert: Dagmar Berghoff (69), frühere Tagesschau-Sprecherin, trat im schicken schwarzen Kostüm und sehr hochhackigen Schuhen im Neuen Rathaus auf. Sie ist Kuratoriumsmitglied der Stiftung Lebensblicke für die Früherkennung von Darmkrebs und moderierte eine Benefiz-

Ausstellung des Leipziger Künstlers Matthias Klemm (71). Von jedem verkauften Bild bekommt die Stiftung 40 Prozent. „Twelve points an die Stadt Leipzig“, bedankte sich Frau Berghoff, dass die Bilder bis 29. Juni in der Unteren Wandelhalle ausgestellt werden.

Die ehemalige "Miss Tagesschau" aus Hamburger ist familiär von beiden Seiten mit Darmkrebs vorbelastet, deshalb geht sie „natürlich“ zur Vorsorge, wie sie sagte. Gerade weil dieses Thema nicht besonders glamourös ist und sie Betroffene kennt, gibt sie seit etwa zehn Jahren ihren prominenten Namen dafür her: "Das ist eines der Dinge, ich ich sehr wichtig finde, denn man kriegt die Krankheit in den Griff." Ihr Ehemann, der Chirurg Peter Matthaes, ist vor elf Jahren an Krebs gestorben - allerdings an Bauchspeicheldrüsenkrebs.



Foto: André Kempner

Maler Matthias Klemm zeigt Dagmar Berghoff seine Bilder.

Mit dem Leipziger Matthias Klemm ist die ehemalige Tagesschau-Sprecherin erstmals zusammengetroffen. Der Künstler hat eine schwere Augenkrankheit und benutzte medizinische Aufnahmen von seinem Augenhintergrund, um daraus eine Collage zu machen. Daraufhin wurde er gefragt, ob er auch ein gastroenterologisches Thema künstlerisch umsetzen könne. So entstand die Benefizausstellung zugunsten der Stiftung Lebensblicke.

Dagmar Berghoff war mit dem Zug nach Leipzig gekommen. Sie kennt die Stadt "schon ein bisschen", hat mit Freunden Leipzig und Dresden erkundet. "Weimar und Erfurt sind als nächstes dran, wir wollen den Osten der Republik näher kennen lernen." Auf der Straße erkannt und angesprochen werde sie eher seltener. Meist sei es ihre Stimme, die den Leuten bekannt vorkomme.